

Bericht der Commission für die Schläfli-Stiftung pro 1879

Autor(en): **Mousson, Albert**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **62 (1879)**

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

II.

Bericht der Commission für die Schläfli-Stiftung

pro 1879.

Wie wir letztes Jahr zu berichten die Ehre hatten, enthielten wir uns dannzumal, angesichts der Gefahr, die unsern Finanzen drohte, der Ausschreibung einer neuen Preisfrage. Die Hälfte des Schläfli-Capitals war in Gotthard-Obligationen angelegt und so lange über die nächste Zukunft der Gesellschaft Zweifel walteten, musste es unsere erste Sorge sein, unsere Einnahmen zum Ersatz für mögliche Capitalverluste zusammen zu halten. Wir begnügten uns daher im Jahre 1878 die schon seit zwei Jahren offene Frage über „die fossilen Reste der Gletscherzeit“ noch auf ein drittes Jahr zu wiederholen.

Diese Frage hat aber auch dieses Jahr keine Antwort erhalten, und da es scheint, dass die gehofften Bearbeiter derselben ihre begonnenen Untersuchungen ganz abgebrochen haben, konnten wir nicht anstehen, dieselbe fallen zu lassen. Dagegen glaubten wir uns durch die inzwischen eingetretene Sicherung unserer Finanzen, in Folge der Reconstruction der Gotthard-Gesellschaft, berechtigt, wieder in das regelmässige Geleise unserer Ausschreibungen zu treten und eine neue Frage auf das Jahr 1880 zu veröffentlichen. Wir haben die folgende gewählt:

„Die Gesellschaft verlangt eine gründliche Arbeit
„über einen der grössern Gletscher der Schweiz, die
„als Ausgangspunkt für das Studium der Verände-
„rungen dienen möchte, welche in näherer oder weiterer
„Zukunft eintreten könnten.“

Bei dieser Wahl hat uns nicht einzig das hohe Interesse geleitet, welches die Kenntniss der Gletschererscheinung für unser Vaterland hat und stets haben wird, sondern überdies ein specieller, in unsern Augen dringender Grund. Wie man sich erinnern wird, hat sich vor mehreren Jahren unsere Gesellschaft mit dem schweizerischen Alpenclub vereinigt, um zu neuen Untersuchungen über die schweizerischen Gletscher anzuregen; sie erklärte sich zwar ausser Stand, auf finanzielle Weise mitzuwirken, förderte die Sache dagegen nach Kräften in wissenschaftlicher Hinsicht, indem sie unter andern Instructionen bearbeiten liess und die Anlegung eines Gletscherbuches beschloss, in welchem alle bekannten Thatsachen über unsere Gletscher gesammelt würden. Auf die gemeinsame Anregung der beiden Gesellschaften hin und unter grossmüthiger Unterstützung des schweizerischen topographischen Bureau sind denn auch wirklich mannigfache und gründliche Beobachtungen an einem unserer grössten Gletscher angestellt worden; allein sie sind bisher durch uns unbekannt missliche Umstände weder der Wissenschaft, noch dem Publicum zu statten gekommen und haben ebensowenig die ihnen gebührende ehrende Anerkennung gefunden. Es schien uns für unsere Gesellschaft, als einer Urheberin der ausgeführten Arbeiten, eine Ehrensache zu sein, nach Kräften beizutragen, dass die Früchte derselben der Wissenschaft gesichert und den Unternehmern derselben eine lohnende Aufmunterung; auch von ihrer Seite, zuerkannt würde.

Dazu schien uns eine bezügliche Preisfrage das einzige in unserer Hand liegende Mittel zu bieten.

Dieser besondere Zweck erklärt denn auch die einfache und kurze Fassung unserer Preisfrage, da es wirklich nicht um neue Untersuchungen oder um weitläufige gelehrte Erörterungen sich handeln konnte, sondern lediglich um eine klare, geordnete Bearbeitung und Darlegung des vorhandenen Materials. Er erklärt ferner, dass wir in Betracht der Bedeutung und des Umfanges der ausgeführten Untersuchungen eine Summe bestimmten (1000 Franken), welche das Mass eines einfachen Preises überschreitet, aber nicht als übertrieben bezeichnet werden kann. Unsere Finanzen gestatteten, da die Zinsen nie ausblieben und zwei Jahre durch keine Preise vergeben wurden, in der gegenwärtigen Angelegenheit in Ehren zu handeln.

Wir hoffen, die Gesellschaft werde dieses unser Verfahren gutheissen, mit dem wir gewissermassen eine Ehrenschild derselben abzutragen wünschten.

Zürich, 21. Juli 1879.

Der Präsident
der Commission für die Schläfli-Stiftung:
Albert Mousson, Professor.